

Von Dietrich Klinghardt, MD, Ph.D., Seattle, Washington, USA

## Schwermetalle und chronische Erkrankungen

Der folgende Beitrag ist die deutsche Fassung eines Vortrags, den der Autor auf der jährlich stattfindenden Enderlein-Konferenz in Scottsdale, Arizona/USA, im Februar 2000 gehalten hat. In der späten Phase des Römischen Reichs galt es als Privileg der regierenden Aristokratie, aus Bleibechern zu trinken, und viele der Wasserleitungen in Rom waren aus Bleirohren gefertigt. Es dauerte einige Jahrhunderte, bis Ärzte die Verbindung herstellten zwischen Geisteskrankheit – von der hauptsächlich die Aristokratie betroffen war – und der Vergiftung des Trinkwassers mit Blei.

Im 17. Jahrhundert war die Verwendung von Quecksilber die bevorzugte Behandlungsform sowohl für akute als auch chronische Infektionskrankheiten. Und wieder dauerte es Jahrzehnte, bis die neurotoxischen und immunsuppressiven Effekte von Quecksilber in der medizinischen Fachwelt gut dokumentiert waren.

Zu Zeiten W. A. Mozarts, der selbst an einer Quecksilbervergiftung im Verlauf einer Syphilisbehandlung starb, war jeder Pathologe in Wien vertraut mit der ausgeprägten gräulichen Verfärbung der Organe von Toten, die an einer Quecksilbervergiftung gestorben waren, und mit anderen organbezogenen destruktiven Veränderungen, die durch Quecksilber verursacht waren.

Im Falle von Quecksilber ist das therapeutische Dilemma absolut klar: Quecksilber kann bei der Behandlung von Infektionskrankheiten eingesetzt werden, verursacht aber selbst – nicht unähnlich der Chemotherapie – eine andere Art von Erkrankung und kann den Patienten töten. Dasselbe gilt für die meisten Metalle: geringe Dosen können kurzfristig einen therapeutischen Effekt in lebenserhaltender Richtung haben, sie können aber auch ihre eigene Krankheit hervorrufen. Die meisten Metalle weisen eine sehr schmale therapeutische Bandbreite auf, bevor deren neurotoxischer, in einigen Fällen karzinogener Effekt ihren Nutzen übersteigt.



Mercury at ambient temperature

Toxische Metalle können fungizid und bakterizid, ja sogar virozid sein, aber viele fremde Eindringlinge haben die Fähigkeit, sich mit der Zeit in einer Weise an eine Umgebung toxischer Metalle anzupassen, die die Wissenschaftler in Erstaunen versetzt und gewiss die Fähigkeit der Zellen höherer Organismen, wie z. B. des Menschen, übersteigt, sich in ähnlicher Weise anzupassen.

Daher sieht die Situation auf lange Sicht anders aus: die Zellen des Körpers werden durch toxische Metalle geschädigt, während die eindringenden Mikroorganismen in der Umgebung von Schwermetallen oft erfolgreich gedeihen können. Forschungen von Ludwig, Voll und anderen in Deutschland, von Omura und mir selbst in den USA zeigten, dass

Mikroorganismen dazu neigen, ihre Besiedlung in jenen Körperstellen anzulegen, die die höchste Belastung mit toxischen Metallen aufweisen. Die körpereigenen Immunzellen sind in diesen Bereichen geschwächt, während sich die Mikroorganismen vermehren und ungestört gedeihen. Die Zähne, Kieferknochen, Peyer-Plaques in der Darmwand, das Grundsystem (Bindegewebe) und die autonomen Ganglien sind üblicherweise Orte von Metallansammlungen – wo sich Mikroorganismen erfolgreich vermehren. Außerdem weisen diese Bereiche auch verengte Gefäße auf, die mit Blut, Nährstoffen und Sauerstoff unversorgt sind, wodurch wiederum das Wachstum anaerober Keime, Pilze und Viren begünstigt wird.

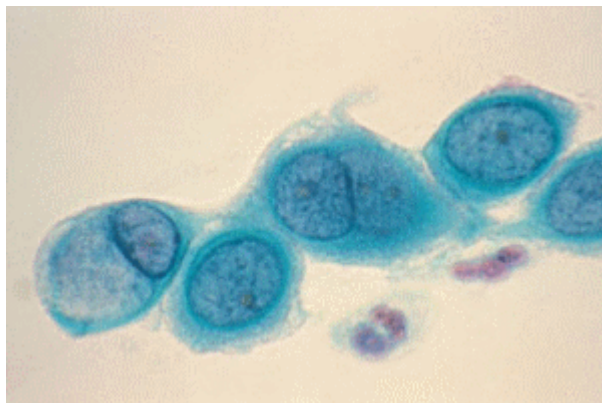
Allein die Liste der Symptome bei Quecksilbervergiftung, die von der DAMS (dental amalgam support group) veröffentlicht wurde, schließt praktisch jede beim Menschen bekannte Krankheit ein: chronische Müdigkeit, Depression sowie Gelenkschmerzen sind die bekanntesten. Kurz gesagt: Quecksilber allein kann jede derzeit bekannte Krankheit vortäuschen, verursachen – oder zu ihr beitragen.

Die moderne Medizin hat in den letzten Jahren durch die Entdeckung und Verwendung des PCR-Tests (PCR = Polymerase Chain Reaction) einen riesigen Sprung gemacht. Praktisch jede Krankheit, die näher untersucht wurde, wird anscheinend ganz oder teilweise durch eine chronische Infektion verursacht.

Eine Studie im Auftrag der VA??-Verwaltung (und veröffentlicht in JADA im April 1998) an 10.000 US-Veteranen zeigte, dass die meisten koronaren Herzerkrankungen tatsächlich als Infektion des Endothels begannen, die in den meisten Fällen durch Mikroorganismen aus dem Mund verursacht waren.

Eine andere Studie zeigte, dass bis zu 70 % aller Zahn-Mund-Kiefer(ZMK)-Syndrome bei Frauen (mit-)verursacht wurden durch *Chlamydia trachomatis*.

Juveniler Diabetes (D. mellitus Typ I) wird oft entweder durch eine Cytomegalie-Virus- oder durch eine Grippe-Virus-Infektion hervorgerufen. Und so weiter und so weiter....



*Chlamydia-trachomatis*

Hat nicht Günther Enderlein im Grunde dieselbe Wahrheit schon vor über 60 Jahren herausgefunden? Was dauerte so lange? Wie Bechamp und andere fand er heraus, dass Infektionen in einem Körper sich nicht ausbreiten können, wenn nicht zuerst das Milieu sich verändert hat.

Anstatt auf den pH-Wert, auf die Osmolalität (Kurzbildung von Osmose und Molekül; Molkonzentration aller in einer Lösung osmotisch wirksamen Moleküle, ausgedrückt in Gewichtseinheiten) und die anderen Faktoren zu schauen, schlage ich vor, Ablagerungen von toxischen Metallen im Körper gleichzeitig mit der geeigneten Behandlung von Mikroorganismen zu diagnostizieren und zu behandeln. So lange wie kompartimentierte

toxische Metalle im Körper vorhanden sind, haben Mikroorganismen eine Festung inne, die weder mit Antibiotika, Enderlein-Mitteln, Ozon-Therapie, UV-Licht-Therapie noch mit irgendwelchen anderen Therapieformen bezwungen werden kann.

Es ist nicht einfach, Metalldepots in den verschiedenen Körperkompartimenten eines lebenden Patienten festzustellen (vgl. hierzu auch Klinghardt in: Explore, Vol.??, 1997), da die meisten „wissenschaftlichen“ Tests darauf beruhen, Gewebe zu entnehmen und es dann mit einem Mikroskop, einem Spektroskop oder anderen labortechnischen Methoden zu untersuchen.

Höchst elegant, geeignet und einfach zu erlernen ist Dr. Yoshiaki Omuras Resonanz-Phänomen zwischen identischen Substanzen: sowohl sein bi-digitaler O-Ring-Test als auch die Autonome Regulations-Diagnostik (RD) sind Erweiterungen einer normalen physischen Untersuchung, die ohne jegliches Instrument durchgeführt werden kann. Das Resonanz-Phänomen ist ein sehr zuverlässiges diagnostisches Werkzeug und es ermöglicht, nicht nur festzustellen, wo im Körper welches Metall abgelagert ist, sondern es hilft auch vorherzusagen, welches metall-entgiftende Agens das geeignetste ist, um das toxische Metall aus dieser speziellen Körperregion zu entfernen.

Die am häufigsten gefundenen Metalle sind:  
Quecksilber, Blei, Aluminium und Cadmium

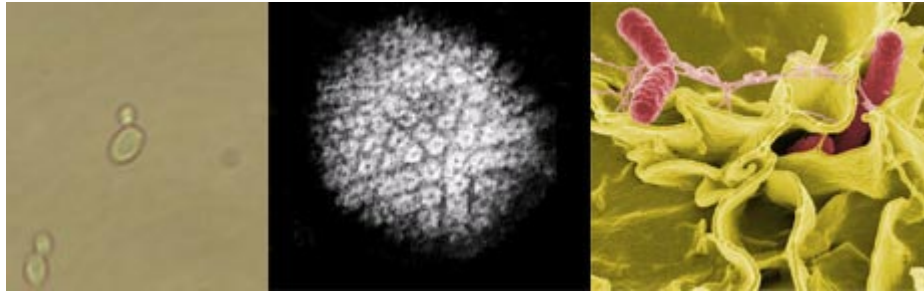
Unter den entgiftenden Agenzien werden am häufigsten die folgenden verwendet: DMPS, DMSA, Captomer, D-Penicillamine, i.v. Vitamine. C, i.v. Glutathion, Pleo-Chelate, DL-Methionin (Redoxal), lang-kettige ?? (branched chain) Aminosäuren, Chlorella pyrenoidosa, Chitosan, Aktivkohle, Koriander und Gelber Ampfer (Yellow dock).  
Ich selbst habe nicht-biochemische Wege entwickelt, die die Elektro-Mobilisierung (mittels Elektro-Bloc), die Mobilisierung durch Quecksilberdampf lampen und anderes mit einschließen.

Daher muss die Vorgehensweise, Krankheit auf eine Art zu behandeln, die diese Beobachtungen berücksichtigt, Folgendes beinhalten:

- Diagnose des Ortes der Ablagerung toxischer Metalle.
- Diagnose der genauen Art des Metalls.
- Bestimmung des am besten geeigneten und am wenigsten toxischen metall-ausleitenden Agens.
- Bestimmung anderer geeigneter synergistischer Methoden und Agenzien (z. B. Nierenunterstützende Medikamente, blutschützende Mittel wie z. B. Knoblauch oder Vitamine. E, Mittel, die die fäkale Absorption und Exkretion mobilisierten Quecksilbers erhöhen, körperliche Bewegung, Lymphdrainage etc.).
- Diagnose der sekundären Infektion.
- Bestimmung einer geeigneten Antibiotika-Behandlung ((schul-)medizinische (synthetische) [medical] Antibiotika, Antimykotika, Virostatika, Enderlein-Mittel, Ozon-Therapie etc.).
- Sorgfältige Beobachtung des Patienten von Behandlungstermin zu Behandlungstermin, um auf unerwünschte Effekte, die meistens durch verstopfte Ausleitungsbahnen verursacht werden, reagieren zu können (Drainage, Drainage, Drainage).
- Mit diesem Vorgehen verbessert sich der Zustand vieler chronisch kranker Patienten, die zuvor auf andere Therapien nicht ansprachen, oder sie werden gesund.

Die bisher formulierten Gedanken beantworten aber eine wichtige Grundsatzfrage nicht:

Weshalb lagern manche Patienten, die Quecksilber ausgesetzt sind, das Gift im Hypothalamus (und entwickeln vielfältige hormonelle Probleme), im limbischen System (Depression), andere in den Nebennieren (Müdigkeit), in den langen Knochen (Osteoporose, Leukämie), manche im Becken (interstitielle Zystitis), in den autonomen und sensorischen Ganglien (chronisches Schmerz-Syndrom), manche im Bindegewebe (Sklerodermie, Lupus), manche in den cranialen Nerven im Schädel(??) (Tinnitus, Katarakte, ZMK-Probleme, Verlust des Geruchssinns etc. etc.), manche in den Muskeln (Fibromyalgie).



Immune cells are, in these places, weakened, while microorganisms proliferate

Wie man annehmen würde, können viele Gründe ausschlaggebend sein:

- Frühere physische Traumen, wie z. B. geschlossene Kopfverletzungen, machen das Gehirn empfänglich für die Ansammlung von Blei, Aluminium und Quecksilber.
- Nahrungsmittelallergien: sie verursachen oft eine geringgradige Enzephalitis oder Gelenkentzündung, und machen diese Areale damit zu Zielen für toxische Ablagerungen.
- Geopathischer Stress: wir fanden eine bedeutende Anzahl von Patienten, die auf Wasseradern oder zu nahe an elektrischen Leitungen oder Geräten schliefen. Metalle konzentrieren sich in den am stärksten betroffenen Körperregionen.
- Narben und andere Störfelder: Narben können abnormale elektrische Signale aussenden, die die Funktion des Autonomen Nervensystems (ANS) ändern können. Die abnormalen Impulse verursachen oft Zonen mit Gefäßverengung und Minderdurchblutung, die ihrerseits wieder zu Gebieten von Metallansammlungen werden.
- Strukturelle Abnormalitäten: ZMK-Probleme und cranio-sacrale Dysfunktionen sind oft verantwortlich für eine Minderung des Blutflusses und der lymphatischen Drainage in den beeinträchtigten Bereichen.
- Biochemische Defizite: Wenn der Patient einen chronischen Zink-Mangel hat, beginnt die Prostata, die einen hohen Zinkumsatz aufweist, andere 2-wertige Metalle, wie z. B.  $Hg^{++}$  oder  $Pb^{++}$ , einzulagern.
- Giftstoffe aus der Umgebung (Lösungsmittel, Pestizide, Holzschutzmittel etc.): diese Agenzien haben einen synergistischen Effekt mit den meisten toxischen Metallen. Metalle reichern sich oft in Körperteilen an, die früher einmal chemisch verletzt worden sind.
- Unerlöste psycho-emotionale Traumata und ungelöste Probleme im Familiensystem.

Der letzte Punkt ist bei weitem der verbreitetste Faktor, der bestimmt, wo welches Metall im Körper eingelagert wird und welches infektiöse Agens sich in welcher Körperregion ausbreitet. Dieser Punkt ist von den meisten unterschätzt worden, weil es an geeigneten, schnellen und präzisen therapeutischen Interventionen mangelte.

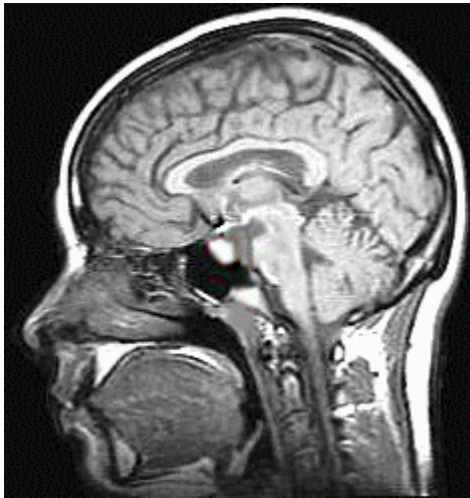
Ich entwickelte eine Art Bio-Feedback-Psychotherapie, genannt Psycho-Kinesiologie (PK).

Das Kernstück dieser Vorgehensweise ist der „Dialog mit dem Unbewussten“. Jede Art von Bio-Feedback-Technik kann verwendet werden, um Antworten zu erhalten und in den Dialog einzusteigen (Muskeltest, EAV, Gehirnwellen-Biofeedback etc.).

Die Technik zielt darauf ab:

- 1) unerlöste traumatische Ereignisse aus der Vergangenheit aufzudecken.
- 2) das Material auf eine Weise zu verarbeiten, die sowohl für den Patienten/die Patientin als auch für seine/ihre Familie heilend ist.

Die Inhalte dieser Methode werden abgedeckt durch die Skripte PK I und PK II und durch Videos vom Bauer-Verlag, Freiburg, und vom INK (PK-Seminare).



The hypothalamus plays a major role in the endocrine system

Noch einmal - Patienten, die auf eine frühere Behandlung mit passend ausgewählten Enderlein-Mitteln kaum oder nicht ansprachen, reagierten dramatisch, wenn sie zuerst mit PK behandelt wurden, wobei emotionelles Material entkoppelt und einschränkende Glaubenssätze aufgelöst wurden sowie die Möglichkeit zur Heilung zwischen lebenden und toten Familienmitgliedern geschaffen wurde. Tatsächlich bewegt sich jeder ihrer biochemischen Parameter, einschließlich Bio-Feldmessung wie Gewebe und Blut-pH, Osmolalität, Leitfähigkeit, aber auch Hormonstatus, Mineralstatus etc. nach einer erfolgreichen PK-Behandlung sich in Richtung Normalwerte. Die Ergebnisse sind oft anhaltend.

Das „Krankheits-Modell“, das sich aus diesen Beobachtungen ergibt, sieht wie folgt aus:

Symptom  
 Chronische Infektion  
 Toxischen Metallen  
 Unerlösten psycho-emotionalen Traumas oder Materials  
 All the levels of the illness need  
 to be taken in account

Das Symptom ist das, was sichtbar oder offenkundig ist und im allgemeinen den Grund dafür darstellt, dass uns der Patient aufsucht. Darunter liegend oder innerhalb dessen finden wir sehr häufig eine chronische Infektion. Unterhalb der Infektion finden wir ein verändertes Milieu, meistens die Anwesenheit von toxischen Metallen. Hinter dem toxischen Metall finden wir

den Grund, weshalb es überhaupt vorhanden ist (außer der selbstverständlich notwendigen Exposition), weshalb es an einer bestimmten Stelle deponiert ist und weshalb es gerade dieses oder jenes Metall ist. Das alles wird geschaffen und geführt durch das Unterbewusstsein und bestimmt durch die Art, die Schwere und den Zeitpunkt des unerlösten psycho-emotionalen Traumas oder Materials.

Die Behandlung sieht dann einfach aus:

- 1) Hilf dem Patienten, emotionale Blockaden zu klären
- 2) Gib das passende Enderlein-Mittel
- 3) Verabreiche das geeignete metall-entgiftende Mittel.

Wenn man diesem Weg folgt, reichen im Allgemeinen die wichtigsten Enderlein-Mittel aus, um den Patienten auf dem ganzen Weg von chronischer Krankheit zu Wohlbefinden zu behandeln.

Hier eine Liste zur Erinnerung:

Notakehl, Pefrakehl, Fortakehl, Quentakehl bei akuten Erkrankungen.

Utilin, Utilin S, Latensin, Recarcin, Arthrokehl A, Sanukehl Cand, Albicansan und bei chronischen Erkrankungen.

Normalerweise testen entweder Nigersan oder Mucokehl für die Langzeitbehandlung bald nach Beginn der Therapie.

Mit diesem Vorgehen werden viele andere komplizierte, invasive und oft teure ganzheitliche Verfahren unnötig. Wo die Enderlein-Mittel nicht auszureichen scheinen, wirken sie dennoch stark, vorhersagbar und effektiv.

Die Zahl der Arzneimittel, die der Arzt oder Heilpraktiker in seiner Praxis benötigt, ist minimal. Die Behandlungszeit ist minimiert und die Erfolgsquote ist prächtig.